

Studierende gestalten die BIUZ

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des VBIO, liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger, diese Ausgabe der BIUZ ist besonders. Nicht nur weil sie mit Blick auf den Anfang des Wintersemesters und damit den Studienstart tausender neuer Studierender der Biowissenschaften zusammengestellt wurde, sondern weil sowohl die Artikel zu Politik & Gesellschaft als auch dieses Editorial fast ausschließlich von Studierenden verfasst wurden. Die Idee ist es, besonders Studienanfänger/-innen zu erreichen, aber natürlich auch alle, die mit Interesse die Biologie in unserer Zeit lesen. Vielleicht werden sich einige von Ihnen dadurch an ihre Studienzeit zurückerinnern oder sich einfach auch für die ausgeschauten Themen interessieren. Aber vor allem wollen wir Ihnen eine studentische Perspektive näherbringen. Wir hoffen natürlich, dass Ihnen der Fokus des Heftes zusagt, und freuen uns jetzt schon auf Ihre Rückmeldungen.

Vor allem zum Abschluss des Studiums stellt sich fast allen Studierenden eine Frage, auf die sie im Studium selten vorbereitet werden: Welche Berufsmöglichkeiten hat man in den Biowissenschaften jetzt eigentlich? Damit sich diese Frage aber nicht erst mit dem Erhalt der Abschlussurkunde stellt, wollen wir ein paar Berufswege aufzeigen. Und wie so oft zeigt sich: Die Biologie ist sehr vielfältig. Wir möchten hier auch zeigen, dass man als Studierender keine Angst haben muss, Personen, die bereits mitten im Leben stehen, anzusprechen und nach dem Werdegang zu fragen – schließlich haben die Netzwerke der jungen Generation an der Pandemie und den zahlreichen Videokonferenzen gelitten. Da die Pandemie sich aber (zumindest aktuell) politisch dem Ende zuneigt, möchten wir die Chance ergreifen, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie man neben dem Studium aktiv und kreativ werden kann. Hierzu haben wir drei verschiedene Artikel vorbereitet, die möglichst viele Studienanfänger/-innen dazu inspirieren sollen „über den Tellerrand hinauszublicken“.

Für alle (ehemaligen) Studierenden, die sich jetzt denken: „Für Diplom bzw. Staatsexamen waren umfangreiche Orientierungsmöglichkeiten im Studium noch selbstverständlich, aber Bachelor-Master-Studiengänge sind dafür zu verschult.“ – Ja, das mag in vielen Fällen so sein, aber das liegt doch vor allem an der Umsetzung des Systems und diese Aufgabe lag und liegt bei den Fakultäten. Wenn sich also Hochschulmitglieder etwas mehr Begeisterung ihrer Studierenden für nicht prüfungsrelevante Inhalte wünschen, dann könnte es ein sinnvoller Schritt sein, über mehr Freiräume im Studium nachzudenken. Einzig Lehramtsstudiengänge müssen sehr klar vorgegebene Richtlinien der Ministerien erfüllen und sind in der jetzigen Form leider wenig flexibel. Aber vielleicht ändern sich die Rahmenbedingungen dafür ja auch wieder.



Sebastian Neufeld ist seit Anfang seines Studiums in der Fachschaft Biologie Freiburg aktiv und wurde vor 2 Jahren als studentisches Mitglied in das Präsidium des VBIO gewählt. Zusammen mit Arian Abbasi, Sebastian Deiber, Mick Gottemeier und Asta Perl gehört er zum studentischen BiUZ-Team, das vielfältige Artikel zu dieser Ausgabe beitragen durfte.

In dem Beitrag zu iGEM nutzen wir diesen Wettbewerb, um die Vorteile von Praxiserfahrung neben dem Studium an einem konkreten Beispiel aufzuzeigen. Dazu gehören aber natürlich auch HiWi-Jobs, Labor- und Freilandpraktika sowie außeruniversitäre Tätigkeiten in diesen Bereichen. Der Artikel zum studentischen Engagement ist gewollt persönlich und etwas informeller geschrieben, um Studierende direkt anzusprechen – damit der Funke überspringen kann.

Im Bereich der Wissenschaftskommunikation wünschen wir uns einen stärkeren Fokus auf Studierende als riesige Gruppe mit (noch) größtenteils ungenutztem Potenzial. Mehr dezentrale Wissenschaftskommunikation könnte in Anbetracht der vielfältigen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts unserer Gesellschaft mehr Orientierung, Verständnis und Stabilität geben. Selbst Menschen, die durch die etablierten Kanäle nicht erreicht werden können, sitzen bei einer Familienfeier vielleicht neben einer Person, die Biologie studiert (hat). Dadurch eröffnen sich Möglichkeiten und Multiplikatoren, die der Wissenschaftskommunikation selbst mit einem Vielfachen der jetzigen (finanziellen) Unterstützung verschlossen bleiben. Aber gleichzeitig sind diese Situationen für vor allem junge Studierende potenziell unangenehm bis einschüchternd, da man im Bekanntenkreis gegen Halbwissen oder Desinteresse ohne Übung schlecht ankommt. Und genau deswegen wünschen wir uns eine stärkere Förderung unserer Kompetenzen in verschiedenen Formen von Wissenschaftskommunikation im Studium, um gut vorbereitet zu sein, um uns zu trauen, die Diskussion zu suchen und für unser Fach eintreten zu können. Damit könnten wir einen Beitrag für Verständnis und Anerkennung der Wissenschaft in der Gesellschaft leisten. Insbesondere sollte man sich aber auch der Bedeutung der Lehrkräfte und damit der Lehrkräftebildung für die Gesamtbildung unserer Gesellschaft bewusst sein. Mit diesem Beitrag wollen wir auf konkrete Möglichkeiten, Erfahrungen zu sammeln, eingehen, da hier nicht nur der eigene Kompetenzzugewinn im Mittelpunkt steht, sondern die Öffentlichkeit direkt profitiert.

Gute Lehre ist die Voraussetzung für ein gutes Studium und kann auch darüber entscheiden, in welche Fachrichtung sich Studierende langfristig entwickeln. Da die Zeit von Lehrenden oft sehr begrenzt ist – man hat ja schließlich nicht nur Lehre, sondern auch noch Forschung, Administration und Betreuung zu leisten – gibt es selten genügend Zeit, sich zusätzlich zur laufenden Lehre noch komplett neue Konzepte oder Module auszudenken. Um auf Projekte aufmerksam zu machen, die das trotzdem versuchen, gibt es Lehrpreise. Diese werden von verschiedenen Instanzen vergeben – manchmal von Fachschaften, oft auf Ebene der Universität oder des Landes, wobei die letzteren nicht Biologie-spezifisch sind. Ein – aus VBIO-Sicht – besonderer Lehrpreis ist der „Ars legendi-Fakultätenpreis für Mathematik und Naturwissenschaften“, der deutschlandweit für herausragende und innovative Lehre vergeben wird. Lehr-

preise dienen nicht nur dazu, das Engagement der Lehrenden zu ehren, sondern auch um öffentlich aufzuzeigen, was in der Lehre möglich ist und besonders gut ankommt. Vielleicht finden Sie ja in der diesjährigen oder einer der letzten Preisverleihungen ein Lehrkonzept, das Sie selbst inspiriert?

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Beiträge und bedanken uns beim VBIO für das Vertrauen, dieses Heft so aktiv mitgestalten zu dürfen! Auch bei Ihnen bedanken wir uns

fürs Lesen und freuen uns auf ein konstruktives Feedback. Und wenn Ihnen die Artikel genau so viel Spaß gemacht haben wie uns, wird das Heft zum Studieneinstieg nächstes Jahr vielleicht auch wieder viele studentische Beiträge beinhalten.

Ihr



Ihnen gefällt diese Ausgabe der Biologie in unserer Zeit (BiuZ)? Sie möchten die BiuZ regelmäßig lesen?

Dann werden Sie Mitglied im VBIO, dem größten Dachverband für Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland. Unsere Mitglieder erhalten viermal im Jahr die BiuZ und darüber hinaus weitere Informationsangebote und Vergünstigungen.

Werden Sie noch heute Mitglied im VBIO – wir schenken Ihnen den Mitgliedsbeitrag für 2022.

Wir freuen uns auf Sie!



Gute Gründe, dem VBIO beizutreten:

- Werden Sie Teil des größten Netzwerks von Biowissenschaftlern in Deutschland
- Unterstützen Sie uns, die Interessen der Biowissenschaften zu vertreten.
- Nutzen Sie Vorteile im Beruf
- Bleiben Sie auf dem Laufenden – mit dem VBIO-Newsletter und dem Verbandsjournal „Biologie in unserer Zeit“
- Treten Sie ein für die Zukunft der Biologie



www.vbio.de



**GEMEINSAM FÜR DIE
BIOWISSENSCHAFTEN**

Jetzt beitreten!